

«Ein Büsi wurde in einer Tonne ertränkt»

von B. Zanni - Manche Tierhalter kennen keine Gnade. Fälle von ertränkten oder erschlagenen Katzen beschäftigen Tierschützer zurzeit intensiv.

ein aus i schusslöcher in der Bank vor der Scheune bewiesen, dass der Bauer seine Drohung auch schon in die Tat umgesetzt hatte. «Bei einem Besuch drohte er, im Herbst wieder Jäger zu holen, um alle Katzen zu erschiessen, nähmen wir sie nicht mit», sagt Esther Geisser, Präsidentin der Tierschutzorganisation Network for Animal Protection (Netap).

Häufig klinge bei Netap aber auch das Telefon. Am Apparat seien Menschen, die Schreckliches beobachtet oder gehört haben – manchmal seien es fünf solche Anrufe an nur einem Tag. «Die Leute erzählen von Kätzchen, die auf brutalste Weise getötet wurden.»

Verantwortlich sind laut Geisser Landwirte und Privatpersonen. Manche würden Katzen erschlagen oder ertränken. «Eine Anruferin erzählte unter Tränen von einem getöteten Kätzchen. Die Methode wollte sie partout nicht nennen, zu grausam sei es gewesen.» Kürzlich wurden auch Fälle gemeldet, bei denen Katzen offenbar vergiftet wurden. «Die Anwohner störten sich an den streunenden Katzen.»

Katze in Tonne ertränkt

Ähnliche Erfahrungen macht die Tierhilfe Schweiz. Tierquäler und Leute, die sich von Katzen gestört fühlten, gebe es überall, sagt Präsidentin Beatrice Baumann. «Uns wurde bei einer Katzenkastrationsaktion ein Büsi in einer Regenwassertonne ertränkt, es war grauenvoll.»

Jede Woche fänden die Helfer im Wald halb tote junge Kätzchen. «Tiere in den Wald zu schmeissen, ist im Moment sehr aktuell.» Meist seien sie ausgehungert, ausgetrocknet und voller Zecken und Parasiten. Auch Hähne und Kaninchen seien darunter.

Die Gründe für die brutalen Tötungen sind laut den Experten vielfältig. Halter wollten sich die Tierarztkosten für ihre kränkelnde Katze sparen, hätten keine Lust, sich um einen Ferienplatz zu kümmern, oder sie seien mit Nachwuchs heillos überfordert, weil sie Kastrationen für unnötig hielten.

Auch die Mitarbeiter von Katzenheimen haben häufig mit gnadenlosen Besitzern zu tun. «Drohungen, dass wir die Katze entweder abholen oder sie sonst entsorgt werde, sind bei uns leider an der Tagesordnung», sagt Michèle Gehri, Mitinhaberin von Gehri's Katzenpension. Kürzlich habe jemand eine Kiste mit zwei zehn Wochen alten Kätzchen vor die Pension gestellt. «Auf einem Zettel stand: «Nehmt ihr sie nicht auf, werden sie ertränkt.»

ADVERTISING

inRead invented by Teads

«Sieht sofort nach brutaler Quälerei aus»

Beim Veterinäramt des Kantons Zürich gehen laut Kantonstierärztin Regula Vogel pro Jahr rund zwölf Fälle tot oder verletzt aufgefundener Katzen ein. «Zum Beispiel, wenn jemand mit Schrot auf eine Katze geschossen hat.» Der grösste Teil der Meldungen stelle sich aber nicht als Tierquälerei heraus.

In den meisten Fällen zeige die pathologische Untersuchung, dass die Katzen einen Unfall gehabt hätten oder krank gewesen seien und sich deshalb irgendwo verkrochen hätten. «Wurden sie noch von einem Fuchs attackiert, sieht das für viele Menschen sofort nach brutaler Tierquälerei aus.»

Kastrationspflicht soll Leid stoppen

Die Tierschutzorganisation Network for Animal Protection Netap und die Stiftung für das Tier im Recht TIR wollen mit einer [Petition](#) das Katzenelend stoppen. Die Petition fordert Bundesrat und Parlament auf, eine Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen einzuführen, um die Überpopulation zu stoppen.

Denn diese wird als Grund für die Verbreitung von Krankheiten, die Tötung unzähliger Katzen und für eine Wegwerfmentalität unter Katzenhaltern angeführt. Bis jetzt haben rund 51 000 Personen die Petition unterschrieben. Bis Ende März 2018 wollen Netap und TIR 100'000 Unterschriften sammeln.

Wer darf töten?

Laut der Tierschutzverordnung darf ein Wirbeltier nur töten, wer die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten hat. Dies bedeute, dass die Person entsprechend instruiert worden sein müsse und Tötungen regelmässig durchführe, erklärt Regula Vogel, Kantonstierärztin und Amtsleiterin des Veterinäramts des Kantons Zürich. Dazu zählten Tierärzte, Jäger sowie speziell ausgebildete Metzger und Landwirte. «Im Heimbereich sind diese Kompetenzen in der Regel nicht vorhanden.»

Auch der Schweizer Tierschutz STS geht nicht davon aus, dass mehr Katzen getötet werden. «Die Menschen sind heute für das Tierwohl stärker sensibilisiert und melden daher Fälle von Tierquälerei und Tötungen schneller», sagt Sprecherin Helen Sandmeier. Früher habe man eher weggeschaut, wenn der Bauer Katzen ersäuft habe.

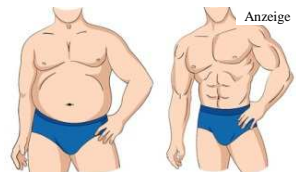
Laut Sandmeier schrecken heute zudem immer mehr Bauern davor zurück, ein Katzenleben auszulöschen. Auch Esther Geisser betont: «Wir machen auch viele Erfahrungen mit Bauern, die unglaublich vorbildlich sind, ihre Katzen kastrieren und manchmal sogar verwilderte Katzen von uns aufnehmen.»

Mehr Themen



Mann rettet Wal – Wal tötet Mann

Joe Howlett befreit vor der kanadischen Küste einen Wal aus einem Fischernetz und rettet ihm damit das Leben. Howlett jedoch überlebt die Aktion nicht.



Anzeige

23 KILO Bauch-Fett-weg!!!

Mit Express Slim Tabletten! Aus Ihrer CH Drogerie + Apotheke! Jetzt risikolos bestellen!



Nach Lärmklagen – Schiffe hornen deutlich länger

Zürichsee-Schiffe dürfen wegen einer Klage nicht mehr kurz hornen. Im Sommer könnte es jetzt aber dennoch lauter werden.

26 Kommentare

Die beliebtesten Leser-Kommentare

597
38 ▶ **Mirko** am 13.07.2017 19:23

Schon Goethe wusste...

Wer Tiere quält, ist unbeseelt und Gottes guter Geist ihm fehlt! Solche "Menschen" widern mich an.

548
49 ▶ **Pitsch der Glatzkopf** am 13.07.2017 19:17 via

Schrecklich

Das sind keine Menschen, sondern eiskalte Monster.

314
13 ▶ **Schneetanni** am 13.07.2017 20:25 via

Wieso?

Warum schaffen sich solche Menschen überhaupt Haustiere an? Man muss sich doch vorher über alles was auf einem zukommt informieren! Das verstehe ich einfach nicht.

Die neusten Leser-Kommentare

317
33 ▶ **Bella** am 13.07.2017 20:44 via

Mensch oder Tier

Heutzutage bin ich mir nicht mehr sicher WEM ich ZUERST helfen würde MENSCH oder TIER. DENKE eher den Tieren und das mit ganzem Herzen.

314
13 ▶ **Schneetanni** am 13.07.2017 20:25 via


Wieso?

Warum schaffen sich solche Menschen überhaupt Haustiere an? Man muss sich doch vorher über alles was auf einem zukommt informieren! Das verstehe ich einfach nicht.

168
24 ▶ **Ayrin** am 13.07.2017 20:14 via


???

Solches macht mich traurig. Und ich frage mich warum der Tierschutz nicht schon früher eingreift.

Piercing am 13.07.2017 20:09 via 

255
32 ▶ **Unfassbar**

Sorry bin Sprachlos.Wie kann man nur? Es macht mich traurig und wütend. Hab das gleiche Leid durch gemacht. Nur in anderer Form. Mein damaliger Lehrer ist der Täter. Er hat sie mit einem Fuss Tritt tödlich verletzt. Ich konnte einfach nicht mehr. TIERE SIND DIE BESSEREN MENSCHEN. EIN HERZ FÜR TIERE BITTE HELFT MIT FÜR EINE BESSERE WELT.

Lande am 13.07.2017 20:05 via 

206
18 ▶ **sauerei**

Ich wünsche NETAP viel Erfolg bei ihrem Projekt. Das Tier-Elend ist nicht nur im Ausland ... es muss auch hier endlich etwas passieren!!

↓ Alle 26 Kommentare